

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 M. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 M.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 M.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 M.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 14.

Neuenbürg, Samstag den 25. Januar 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Zum bevorstehenden Geburtsfeste des Kaisers werden wiederum eine größere Anzahl kaiserlicher Gäste am Berliner Hofe erwartet, unter ihnen die Großherzöge von Baden, von Sachsen-Weimar, von Oldenburg, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog-Regent Johann Albrecht von Braunschweig, der Fürst zu Waldeck usw. König Friedrich August von Sachsen bleibt der diesmaligen Feier von Kaisers Geburtstag in Berlin wegen der Trauer im sächsischen Königshause fern.

Der Reichstag überwies am Dienstag den Gesetzentwurf über das Telefunkenwesen nach einer Begründung durch den Staatssekretär Kraetzel und nachdem die Redner der verschiedenen Parteien sich sympathisch zu dem Entwurf geäußert haben, an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Dann folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Verletzung der Majestätsbeleidigungen, der in der Kommission noch einige Milderungen erfahren hat. In der Debatte erklärten die Redner aller bürgerlichen Parteien, daß die Kommissionsfassung eine erhebliche Besserung der bisherigen Verhältnisse herbeizuführen geeignet seien. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen wurde abgelehnt. Zum Schluß trat das Haus noch in die erste Beratung des Schiedesgesetzes ein, das allgemein sympathisch begrüßt wurde. — Am Mittwoch wurde die sozialdemokratische Interpellation betreffend die preussische Wahlrechtsreform verhandelt. Reichskanzler Fürst Bülow lehnte die Beantwortung der Interpellation mit der Begründung ab, daß es sich hierbei um eine preussische Angelegenheit handele, nur erklärte er betreffs der Zusammenziehung der Truppen in den Berliner Kasernen am omdinsten 12. Januar, daß diese Maßnahme von der militärischen Kommandogewalt einfach zum Schutze der geschäftlichen Ordnung getroffen worden sei. Dann kam Fürst Bülow auf die am 21. Jan. in Berlin stattgefundenen Straßentumulte zu sprechen, verurteilte dieselben scharf und versicherte, die Behörden würden allen ferneren Straßendemonstrationen mit größter Energie entgegenzutreten. In der sich auf Antrag der Sozialdemokraten anschließenden Besprechung der Interpellation griff der Sozialdemokrat Fischer den Reichskanzler und die preussische Regierung wegen des Verhaltens beider Faktoren in der preussischen Wahlrechtsfrage heftig an und suchte die Arbeiterdemonstration in Berlin zu rechtfertigen. Für die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in Preußen sprachen noch die Abgg. Graf Hompesch (Ztr.), Träger (fr. Volksp.), Schrader (fr. Verein.), Bayer (südd. Volksp.), Korfanty (Vole) und Zimmermann (Reformer). Abg. Kreht (konf.) verurteilte scharfsteins die vorgekommenen Straßendemonstrationen unter Vorstößen gegen die Sozialdemokratie; seine Ausführungen wurden von der äußersten Linken durch juchzenden Lärm und persönliche Beschimpfungen minutenlang unterbrochen. In gleicher Weise ließ sich auch der nationalliberale Führer Bassermann vernehmen, ebenso wandte sich Erbprinz Hohenzollern-Langenburg gegen die Berliner Straßendemonstrationen, die weiter auch von den Abgeordneten Kölle (wirtsch. Verein.) und Zimmermann (Ref.) verurteilt wurden. Schließlich trat Vertagung ein. Die von dem Abg. Singer (Soz.) beantragte Fortsetzung der Besprechung am folgenden Tage wurde von der Mehrheit abgelehnt, so daß die Wahlrechtsdemonstration auch im Reichstage beendet ist. — Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag zunächst mit der weiteren Beratung des Schiedesgesetzes und der Vorlage, betr. die Milderung der Bestrafung wegen Majestätsbeleidigung.

Die Reichstagskommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs über die Erleichterung des

Wechselprotesses hat den Entwurf in zweiter Lesung angenommen. — Die Reichstagskommission für das Reichsvereinsgesetz lehnte in ihrer Sitzung vom Mittwoch alle zu § 1 der Regierungsvorlage gestellten Anträge ab, mit Ausnahme eines freisinnigerseits beantragten Amendements.

Berlin, 23. Jan. Die Nationalliberalen haben im Reichstag eine Reihe von Resolutionen zum Etat eingebracht, worin gefordert wird, ein Gesetzentwurf über das Strafrecht hinsichtlich der Jugend und Kinder, ein Gesetzentwurf über die einheitliche Regelung des Strafvollzugs, Ausdehnung der Gewerbeunfallversicherung auf alle Handelsgeschäfte, soweit sie mit Lagerungs- und Beförderungsbetrieben verbunden sind und auf die gesamte Tätigkeit dieser Betriebe, ausschließliche Benutzung amtlicher Wahlurnen in den einzelnen Gemeinden, die vom Reiche zu liefern sind, bei den Reichstagswahlen, endlich Einführung von 20 M. Stücken aus Nickel.

Berlin, 23. Jan. Die Sozialdemokraten brachten im Reichstag eine Resolution ein, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag in nächster Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach im Deutschen Reich, in den Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen für die Wahlen zum Reichstag und zu den Landtagen das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts nach Maßgabe der Verhältniswahl eingeführt wird.

Die Krise im Deutschen Flottenverein wird trotz des erregten Verlaufes der Kasseler Versammlung vom 19. d. M. wahrscheinlich doch noch ihre gütliche Beilegung finden; ein Austritt der Bayern aus dem Flottenverein ist bis jetzt nicht erfolgt.

Berlin, 24. Jan. Ueber die Aufnahme seitens der Angeklagten im Hohenau-Lynar-Prozess berichtet die „Berliner Morgenpost“: Starren Auges und fahlen Gesichtes lauschte Graf Hohenau auf die Worte des Verhandlungsleiters. Keine Bewegung verriet seine innere Erregung. Der Kopf des Grafen Lynar sank während der Urteilsverkündung tiefer und tiefer auf die Brust herab und sein Gesicht nahm den Ausdruck dumpfer, teilnahmsloser Verzweiflung an. Nachdem dann in nichtöffentlicher Sitzung das Urteil im einzelnen eingehend begründet worden war, wurde die Verhandlung geschlossen und Graf Lynar wieder in seine Arrestzelle abgeführt.

Das am Mittwoch verkündete Urteil des Kölner Schöffengerichtes im Prozess Peters lautete gegen den Angeklagten Brüggemann von der „A. Z.“ auf Freisprechung, gegen den Angeklagten v. Benninghausen auf 100 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung des Dr. Peters. Öffentlich hören nunmehr die ungerechtfertigten Angriffe auf den um unsere Kolonien verdienten Dr. Peters endlich auf.

Berlin, 24. Jan. Nach der Schätzung des Vorstehenden des Zentralvereins für Arbeitsnachweis, Dr. Freund, gibt es augenblicklich in Berlin etwa 30 000 Arbeitslose. Das wären 10—12 000 mehr, als gewöhnlich um diese Zeit.

In der Stadt Braunschweig ist es am Mittwoch abend gelegentlich des am gleichen Tage stattgefundenen Wiederausammentrettes des Landtages zu lärmenden Straßendemonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes gekommen. Es wurden hierbei eine Reihe von Personen verletzt.

Neue 4% badische Staatsanleihe. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ hört, sind auf die Staatsanleihe, die am 21. Januar im Betrage von 34 Millionen Mark zu 98.50 Prozent zur Zeichnung aufgelegt wurde, im ganzen rund 600 Millionen gezeichnet worden. Es werden auf diese Anleihe den Zeichnern nur 4.2% zuguteill.

Köln, 23. Jan. Das Schwurgericht hat den Kaufmann Karl Otto Frahm aus Weida wegen eines am 15. Dez. v. J. an dem Geldbriefträger Abel in Köln verübten Raubmordes zu 12 Jahren

Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Der König der Geldschrankdiebe Kirsch und sein Gehilfe Gorski sind von den Gerichtsbehörden in Dresden für irrsinnig erklärt worden und werden dieser Tage in eine Irrenanstalt übergeführt werden. Kirsch war Führer einer Gesellschaft von Verbrechern, mit denen er Streifzüge durch ganz Deutschland unternahm.

Der Inhaber des Hotels „Römischer Kaiser“ in Erkelenz bei Mönchen-Gladbach ist plötzlich mit seiner Familie verschwunden. Zahlreiche Gewerbetreibende sind geprellt. Die Spur der Flüchtlinge weist nach Nordamerika.

Der noch immer vor dem Militärgerichtshof in Petersburg spielende Prozess gegen General Stössel droht einen neuen Sensationsprozess zu zeitigen. Der Petersburger „Slovo“ bringt die Aufsehen erregende Nachricht, daß General Kuropatkin mit seinem ganzen Stabe nach den im Stössel-Prozess festgestellten Tatsachen gleichfalls dem Militärgericht übergeben werden wird. Er habe im Stösselprozess wesentlich falsche Aussagen gemacht, welche in direktem Widerspruch mit seinen Berichten an den Zaren stehen.

New York, 24. Jan. Aus Mérida, der Hauptstadt des mexikanischen Staates Yucatan, wird telegraphisch gemeldet, daß der Campeche-Golf, der nördliche Teil des mexikanischen Golfs, von einem starken Erdbeben heimgesucht worden ist, das längs der Westküste von Yucatan und auf allen Inseln des Golfs verspürt worden ist. Infolge des Erdbebens sind die beiden Inseln Obispo del Zur und Cayo Nuevo vom Meere verschlungen worden. Auf beiden Inseln waren zahlreiche Arbeiter bei der Ausbeutung der dortigen großen Guanologer beschäftigt. Man nimmt an, daß wenigstens 100 Menschen bei der Katastrophe umgekommen sind.

Württemberg.

Gegen die Verteuerung des Telephonverkehrs! Der Württ. Bund für Handel und Gewerbe veranstaltete am Donnerstag abend in Stuttgart eine große Protestversammlung gegen die geplante „Reform“ des Telephongebührentarifs, die in Wirklichkeit eine erhebliche Verteuerung und Belastung des Telephonverkehrs bedeutet.

Stuttgart, 22. Januar. Die Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen Deutschlands sind zur Zeit allenthalben im Begriffe, sich zur Wahrung ihrer Interessen gegenüber der bevorstehenden Reorganisation des Krankenkassenwesens zusammenzuschließen. Es handelt sich hierbei um die Schaffung von Unterverbänden für den bereits im Juni v. J. in Eisenach gegründeten allgemeinen Deutschen Betriebs-Krankenkassenverband (Sitz Essen). Die süddeutschen Vorstandsmitglieder in Augsburg haben die Bildung eines „Süddeutschen Betriebskrankenkassen-Schutzverbandes“ angeregt. Diese Bildung erfolgte gestern in Stuttgart in einer von 250 der größten süddeutschen Betriebskrankenkassen oder Werken mit Betriebskrankenkassen durch Abgeordnete und Bevollmächtigte besetzten Versammlung.

Stuttgart, 22. Jan. (Zur Verfassungswahl.) Bald wieder tritt an viele Eltern die Frage heran: „Welchen Beruf wollen wir unsere Söhne erlernen lassen?“ Es ist dies eine wichtige Frage. Umso wichtiger ist es, auf die drittgrößte Industrie im Lande, die Lederindustrie, hinzuweisen, besonders da sie viel zu wenig beachtet wird und der Mangel an tüchtigen Arbeitern, Vorarbeitern und Werkführern immer größer werden wird. Infolgedessen werden gelehrte Leute sehr gesucht werden und Löhne erhalten, die höher als in anderen Berufszweigen sind. In Wetzlingen bietet sich zur Ausbildung noch eine besondere Gelegenheit. Die an die Lederfabrik von Robert Bräuchle angegliederte staatliche Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe bildet junge Leute im Gerberei-

fach, verbunden mit Gerberei-Chemie, Buchführung u. gegen billiges Schulgeld aus, das unter Umständen erlassen wird.

Stuttgart, 24. Januar. Die grauenhafte Mordtat an der 55jährigen Glaserswitwe Marie Fuhr in ihrer Wohnung in der Fürstenstraße 4 ist noch nicht aufgeklärt. Frau Fuhr, die einzelne Zimmer an Herren vermietet, wurde von einem zurückkehrenden Mieter, wie gemeldet, gegen mittag mit einem Knebel im Mund und schon erstarrt in seinem Zimmer aufgefunden. Im gleichen Hause ist bereits dieser Tage ein Einbruch ausgeführt worden, doch ist noch nicht bekannt, ob hinsichtlich der Täter die beiden jetzt vorliegenden Delikte in irgend einen Zusammenhang zu bringen sind. Ein verdächtiger 17jähriger Logisherr, angeblich der Entdecker der Mordtat, ist in Gewahrsam genommen.

Vietigheim, 21. Jan. Ein frecher Ueberfall wurde hier in der Sonntagnacht ausgeführt. Zwei Spinnerarbeiter lauerten einem Fremden, mit dem sie vorher in der Bahnhofswirtschaft zusammen saßen, auf der Straße auf und nahmen unter dem Vorgeben, sie seien Geheimpolizisten, ihm Geld, Uhr und Messer ab. Der Beraubte machte sofort Anzeige und heute früh schon konnten die beiden Wegelagerer verhaftet werden.

Heilbronn, 24. Jan. Die bürgerl. Kollegien stimmten einem Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Göbel auf Anstellung eines akademischen Hilfsarbeiters für das Stadtschultheißenamt ab 1. April 1908 mit einem Anfangsgehalt von 4000 M. und dem Titel „Assessor“ einstimmig zu.

Reutlingen, 23. Januar. Auf der gestrigen Sitzung gaben die bürgerlichen Kollegien ihre Zustimmung zum Bau eines Krematoriums. Die Kosten der Erstellung sind auf 26 500 Mark veranschlagt, von diesen trägt der Feuerbestattungsverein 12 000 M. und die Stadtkasse 14 500 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

„Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Dieser schöne Wahlspruch ist für jeden guten Deutschen der rechte zum Geburtstag unseres vielgeliebten hochverehrten deutschen Kaisers. Ein lauter Jubelbraus zieht durch die ganzen deutschen Gauen; vom Alpenföhn zum Nordseestrand, vom Weichselstrom zum grünen Rheine, und alle treudeutschen Herzen schlagen in den aufrichtigsten Wünschen, daß Gott noch lange uns diesen edlen, hochherzigen Friedenskaiser in alter Rüstigkeit erhalten möge! So sieht dieser Wunsch wie ein schönes deutsches Gebet durch das Vaterland dahin; aber auch draußen auf meeresfernten Bahnen idnt das gleiche Gebet für ihren großmächtigen Kaiser von Offizieren und Mannschaften auf den deutschen Kriegsschiffen, sowie auch auf denen des Handels, an deren Heckmast sich stolz die schwarz-weiß-rote Flagge bläht. Aber auch überall, in den fernsten Ländern, wo Deutsche wohnen, da herrscht gleichfalls ein großes Glück, mit sehndem Herzen schauen sie nach der Heimat zurück und sind im Geiste wieder bei den Soldaten und zu den Freiern, welche patriotische Veranstaltungen vorbereiten. — Welches große Glück ist dem Kaiser in diesem Jahre beschieden worden? Allenhalben wurde er in vielen Städten, die er besuchte, hochverehrt, und durch seine allezeit so gehaltreichen Reden zog ein friedlicher Hauch von Familiengeist in den wahren Sinne des Wortes, denn überall, wo man im deutschen Kaiserhause hinschaut, da ist ein herzliches, inniges Vertrauen zu finden. Nehmen wir nun die innere Politik an, so hat er sehr viel Freude darin erlebt. So war es zu der letzten Reichstagswahl, wo er mit einem feurigen Ausruf an sein deutsches Volk herantrat und dieses aufforderte, Mann für Mann für die glorreiche deutsche Nationalität einzutreten, es läme darauf an, daß Deutschlands gesamtes Volk der Welt einmal beweiße, daß es auf den Ruf seines Kaisers begeistert unter seine Fahnen eilt! — Der Ruf schallte hinaus in die deutschen Lande mit einem wahren Sturmessauern, in Nord und Süd in Ost und West. Das deutsche Volk, es hatte sich großartig der nationalen Begeisterung hingegeben, und eine starke Mehrheit aller deutschgesinnten Parteien zog mit großer Zahl in den Reichstag ein. Das war eine Freude für unseren Kaiser, der stolz auf sein treues deutsches Volk blickte, und in allen Zeitungen der Welt war man erstaunt, daß eine solche nationale Mehrheit das deutsche Volk aufbringen konnte. Man war überzeugt, daß nur das deutsche Volk eine solche nationale Tat vollbringen könne! — Seit der große Kurfürst mitten in dem tiefen Elend, dem das deutsche Volk durch den dreißigjährigen

Krieg verfallen war, ein neues, modernes Staatsideal aufrichtete, an dem Deutschland einstmals wieder genesen sollte, ist die ernste, strenge Pflichterfüllung stets der Leitstern der Hohenzollern gewesen. „Nicht daß ich lebe, ist notwendig, wohl aber daß ich meine Pflicht tue“, schrieb einst Preußens großer König, und das letzte Wort unsres unvergesslichen Heldenkaisers Wilhelm I. war: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein.“ Und ob dieser strenge Pflichtbegriff wohl manchmal hart und rauh der philisterhaften Bequemlichkeit entgegentrat, er ist es doch gewesen, durch den unser Volk nach langer Erschlaffung wieder zu Taten geschickt geworden ist. Das Geschlecht, das so Großes vollbracht hat, zielt heute den deutschen Kaiserthron; alle deutschen Stämme vereinigen sich um diesen Mittelpunkt und sehen in dem Träger der Krone den Stolz des deutschen Namens. Unser Kaiser fühlt sich ganz und gar als den Erben seiner ruhmreichen Vorfahren; er waltet seines von den Vätern überkommenen Herrscheramtes im vollen Bewußtsein der Aufgaben, die ihm die Geschichte vorgezeichnet hat. — So führt er die Fägel in kraftvoller Betätigung seiner starken Persönlichkeit und mit dem frischen Vertrauen in die Zukunft seines Volkes. Fürst Bülow hat einmal im Reichstage gesagt: „Was man auch an dem Deutschen Kaiser auszuweisen haben mag, ein Philister ist er wahrlich nicht!“ Dieses treffende Wort kann am Geburtstag des Kaisers alle deutschen Männer zusammenführen. Wer so vielseitig sich betätigt wie unser Kaiser, wird es hier dem einen, dort dem andern nicht recht machen. Aber heute müssen wir gemeinsam uns der hervorragenden Eigenschaften des Monarchen freuen: seiner unermüdblichen Tatkraft, seiner strengen Pflichttreue, seines unbefleglichen Mutes und seines ehrlichen Herzens. Gedenkt man weiter, wie Kaiser Wilhelm von allen Fürstenhäusern geachtet und beliebt ist, Oesterreich und Italien voran. So waren in diesem Jahre zum Besuche beim Kaiser: der russische Zar, der König von Dänemark, der König von Norwegen, der König von England, der Fürst von Bulgarien und sogar der exotische Kaiser von Siam. Das bewies auch seine England-Reise. Ausgestattet mit allen vorzüglichen Charaktereigenschaften, ein Hort des Friedens und durch treue Arbeit ein Beglückter des ganzen deutschen Volkes, wird er mit Begeisterung überall verehrt, und es schallt ihm laut zum Danke:

„Heil Kaiser Dir für alles edle Wirken!“ —

Neuenbürg, 23. Jan. Unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Hornung hielt heute der mit dem Inkrafttreten der Bezirksordnung ins Leben getretene Bezirksrat seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende leitete die Verhandlung mit einem kurzen Ueberblick über die Aufgaben des Bezirksrats ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen lediglich von sachlichen Gesichtspunkten getragen sein und zum Wohl des Staats und der Amtskörperschaft ausfallen mögen. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig. Der Anspruch des Schultheißen Knöller in Neusaj auf Befreiung von der Verpflichtung zur Annahme der Wahl in die Amtsversammlung wegen zurückgelegtem 60. Lebensjahre wurde als begründet anerkannt. — Den Ortsagenten der Oberamtsparlatasse wurde für das Jahr 1907 entsprechend dem Antrag des Oberamtsparlatassiers eine Belohnung von zw. 800 M. bewilligt. — Die Lieferung eiserner 1-Träger zum Bezirkskrankenhausneubau ist der Firma Theodor Weiß hier übertragen worden. — Ein Besuch des Distriktsarzts Dr. Hiller in Wildbad hat der Bezirksrat für begründet anerkannt und entsprechenden Antrag an die Amtsversammlung gestellt. — Der Bezirksrat machte sich schlüssig, in welcher Weise er gegen die geplante Stuttgarter Wasserversorgung weiter vorgehen will. — In mündlicher Verhandlung wurde das Gesuch des Wehgers Vogt auf der Wilhelmshöhe um die Erlaubnis zum unbeschränkten Gastwirtschaftsbetrieb in seinem Neubau, da der Bezirksrat sich von dem Vorhandensein eines Bedürfnisses hierfür nicht überzeugen konnte, abschlägig beschieden. Genehmigung zum Wirtschaftsbetrieb haben erhalten: Paul Jauch zum Anker in Wildbad, Marta Kammerer zur Sonne in Schwann und Wehger Schweitzer zum Löwen in Loffenau. — Außerdem wurden noch einige kleinere Gegenstände erledigt. — [Wir werden künftighin über die Sitzungen des Bezirksrats regelmäßig kurze, sachlich gehaltene Mitteilungen in unserem Bezirksblatt machen. Die Red.]

S. Neuenbürg, 24. Jan. Am vergangenen Mittwoch fanden in Schömburg im Gasthaus zur Linde und in Salmbach im Gasthaus zum Löwen

unter dem Vorsitz von Oberamtmann Hornung zwei Versammlungen statt, in denen Regierungsrat Bölder aus Calw und Ingenieur Wahlström von Stuttgart den eingeladenen Gemeindevertretern und sonstigen Interessenten über den „Gemeindeverband Elektrizitätswerk Calw“ Vorträge hielten und die zwischen Nagold und Enz gelegenen Gemeinden des Oberamtsbezirks Neuenbürg zum Beitritt einluden. Die Ausführungen begegneten dem lebhaftesten Interesse der Teilnehmer. Das Werk soll in ähnlicher Weise die Oberamtsbezirke Calw und die angrenzenden Teile der Oberämter Neuenbürg, Nagold und Leonberg mit elektrischer Kraft versorgen, wie dies von Riebingen aus für den Bezirk Herrenberg und die angrenzenden Bezirke geschehen ist. Während sich in Herrenberg eine Genossenschaft gebildet hat, wird das Calwer Unternehmen durch einen Gemeindeverband ins Leben gerufen, der ein eigenes Elektrizitätswerk baut, im Gegensatz zu der Genossenschaft Herrenberg, die den elektrischen Strom von einem Privatunternehmer bezieht. Angesichts der in die Augen springenden Vorteile, welche elektrische Energie dem Gewerbe und der Landwirtschaft namentlich zu motorischen Zwecken bietet, und die Beitrittsbedingungen sehr günstige sind, stellten in Schömburg 5 Gemeinden und in Salmbach 3 Gemeinden ihren Beitritt in Aussicht.

Neuenbürg, 22. Jan. Entfernt die Raupennester auf den Obstbäumen! Von sachverständiger Seite wird geschrieben: An vielen unserer Obstbäume erblicken wir jetzt zur Winterzeit meist an den Gipfeln der vorjährigen Triebe zusammengepönnene dürre Blattknäuel; bei näherem Zusehen finden wir, daß dieselben in ihrem Innern eine große Anzahl (oft mehrere Hunderte) kleiner befaarter Räupechen beherbergen, die in der Wärme sofort lebendig werden und umherkriechen. Diese Blattknäuel sind wahre Raupennester; in ihnen halten die Räupechen der Gespinnstmotte eng beieinander ihren Winterschlaf. Erst beim Eintritt warmer Frühjahrswitterung kommen die Räupechen aus ihrem Winterschlaf hervor und breiten sich allgemach rasch über die benachbarten Zweige und Äste aus, überall durch Kahlstreffen der Blätter ihr zerstörendes Werk ausübend. Im Frühjahr und Sommer ist es alsdann schwer, der Raupen Herr zu werden. Jetzt im Winter haben wir die beste Zeit und die beste Gelegenheit, die Bäume von den leicht sichtbaren Raupennestern zu säubern. Denken wir daran, daß wir mit einem einzigen Raupennest ohne besondere Mühe Hunderte von Raupen vertilgen und daß wir unseren Obstbäumen durch die rechtzeitige Befreiung von dieser Plage einen unschätzbaren Dienst erweisen. Die eingesammelten Raupennester werden am besten verbrannt.

Altensteig, 24. Jan. Ein Schuhmachergefelle (Schanz), dem die Verbüßung einer Strafe auf Wohlverhalten geschenkt worden ist, hat sich bei einem Bekannten seines Meisters 150 M. erschwandelt und damit das Weite gesucht. Man vermutet, daß er in die Schweiz ging.

Pforzheim, 24. Jan. Ein Meteor wurde gestern früh 5.40 Uhr hier beobachtet. Das Meteor verbreitete hellen Schein und nahm seinen Weg von Norden nach Süden. Später verschwand der Schweif der Himmelserscheinung und die Kugel löste sich, wie ein Beobachter mitteilt, in kleine, leuchtende Teile auf. Auch anderwärts, z. B. bei Karlsruhe, wurde die Himmelserscheinung beobachtet.

Neuenbürg, 25. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 40 Stück Milchschweine wurden zu 13—23 M. das Paar verkauft. Handel lau.

Letzte Nachrichten u. Telegramm

Berlin, 24. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages begründete bei der Beratung des allgemeinen Pensionsfonds Abg. Erzberger seinen Antrag, allen Militärärzten eine Pension von 2000 M. zu sichern. Hinsichtlich einer Reihe von schwebenden Prozessen wegen Pensionsforderungen wurde seitens der Regierung erklärt, daß die gesetzlichen Bestimmungen von der Finanzverwaltung nicht anders ausgelegt werden könnten als von der Militärverwaltung. Hierauf wird der Antrag Erzberger einstimmig angenommen.

Berlin, 24. Jan. Am Dienstag hat, so berichten die „Hamburger Nachrichten“, im Bundesratszimmer des Reichstags eine Privatbesprechung des Reichsschatzsekretärs Fehr, v. Stengel und des preussischen Finanzministers v. Rheinbaben mit mehreren Abgeordneten über die Reichsfinanzreform stattgefunden. Der Reichsschatzsekretär soll dabei den Gedanken angeregt haben, unter anderem

die Beiträ
40 Pfg.
habe Rhe
er noch
diese erhö
können.
Erbchaft
zum größt
Reich soll
kein Test
Erblasser
Ber
Lynar
rechtskrä
erfährt, h
mit seinem
verzichtet.
Berl
heute früh

Seine

am

durch allg
schaft freu
Den

Im
weiler, fo

zur Berste

1
Ge
Zu
Del
6
Kaufsblich
Den

Stang

Am

kommen a
Distrikt 1
Förtelberg

650

iodann

Ban

Dag

Sop

Reb

aus Abt.

5 M

Den 2

M

Einen

nimmt in

n Hornung
Regierungsrat
hiström von
retretern und
Gemeinde-
Vorträge
nz gelegenen
neuburg zum
n begegneten
hmer. Das
eramisbezirke
er Oberämter
it elektrischer
gen aus für
enden Bezirke
renberg eine
Salwer Unter-
D ins Leben-
berk baut, im
berg, die den
Unternehmer
springenden
em Gewerbe
motorischen
ngungen sehr
5 Gemeinden
Beitritt in
nt die Rau-
Bon sachver-
vielen unserer
unterzeit meist
e zusammen-
erem Zusehen
Jannern eine
ner behaarter
Bärme sofort
Diese Blättern
halten die
inander ihren
er Frühjahres-
hem Winter-
an rasch über
aus, überall
brendes Weel
er ist es als-
werden. Jetzt
und die beste
nicht sichtbaren
ir daran, daß
ne besondere
und daß wir
ige Bestreung
ienst erweisen.
en am besten
ymachergeielle
Straße auf
sich bei einem
erschwindelt
vermutet, daß
eteor wurde
Das Meteor
nen Weg von
d der Schweif
el löste sich,
e, leuchtende
ei Karlsruhe,
tet.
gen Schweine-
ne wurden zu
del stan.
gramm
getkommis-
der Beratung
g. Erzberger
ärtern eine
Hinsichtlich
essen wegen
er Regierung
ngen von der
gelegt werden
ag. Hierauf
angenommen.
g hat, so be-
im Bundes-
atbesprech-
Stengel und
heinbaben mit
eichsfinanz-
ahssekretär soll
unter anderem

die Beiträge der Einzelstaaten auf den Kopf von 40 Pfg. auf 80 Pfg. zu erhöhen. Für Preußen habe Rheinbaben die Zustimmung gegeben, obwohl er noch nicht wisse, durch welche Steuererhöhung diese erhöhten Matrifularbeiträge eingebracht werden können. Andere Vorschläge hätten sich auf die Erbschaftsteuer bezogen, die die Einzelstaaten zum größten Teil dem Reich abtreten sollten. Das Reich solle auch in den Fällen Erbe werden, wo kein Testament vorliegt und nahe Verwandte des Erblassers nicht vorhanden seien.

Berlin, 24. Januar. Das gegen den Grafen Lynar gefällte kriegsgerichtliche Urteil wird rechtskräftig werden. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, hat der Anwalt des Grafen nach Rücksprache mit seinem Klienten auf jedes weitere Rechtsmittel verzichtet.

Berlin, 24. Jan. Graf Zeppelin, welcher heute früh von Stuttgart hier eingetroffen ist, wird

Samstag abend in der Singakademie einen Vortrag halten über die Eroberung der Luft.

Briefkasten d. Red.

R. T., 1166. — Frage: Ist der gegenwärtig um 8 Uhr abends am südöstl. Horizont aufsteigende Stern mit dem violettfarbigen Licht der Sirius im gr. Hund oder der Aldebaran im Sternbild des Stiers? Dem Licht nach müßte es der Aldebaran, der Lage nach der Sirius sein. Was ist nun richtig? — Antwort: Der gegenwärtig abends 8 Uhr am süd.-östl. Horizont aufsteigende Stern ist zweifellos der Sirius. Aldebaran steht wesentlich höher am Himmel; von Sirius fast genau in der Verlängerung über Beteigeuze im Sternbild des Orion in westl. Richtung. Sirius, der Hauptstern im großen Hund, ist der glänzendste aller Fixsterne; die von ihm ausgestrahlte Lichtmenge ist 80 mal so groß als das Licht der Sonne; er ist aber von der Erde 600,000 mal so weit entfernt als die Sonne.

Gedenket der hungernden Vögel!

Reklameteil.

Beste Bezugsquelle
einer eleganten Garderobe ist die Firma:
W. Wackenhut, Tuchhandlung
Neuenbürg, Hauptstr. 149 I. St.
Eigenes Atelier
für Anfertigung sämtlicher Herrengarderoben.

Georgil's *Graziella*
Verwahrt 3^{te} Classe

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg

Die Feier des Geburtsfestes
Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

findet im Gasthof zum „Bären“ hier
am Sonntag den 26. Januar ds. Js.
von abends 7^{1/2} Uhr an

durch allgemeine gefellige Vereinigung statt, wozu die Einwohner-
schaft freundlichst eingeladen ist.

Den 20. Januar 1908.

Stadtschultheiß **Stirn.**

Fahrnis-Verkauf.

Im Kontur des **Hermann Kappler**, Bauern in **Con-
weiler**, kommen gegen Barzahlung in dessen Wohnung am
Dienstag den 28. Januar 1908
von vormittags 9 Uhr an

zur Versteigerung:

**1 Milchapparat, 1 Kleiderkasten, Holz, Fässer,
Getränke, allgemeiner Hausrat, Wagen, Pflug,
Futterschneidmaschine, Rübenmühle, Heu und
Drehnd, 2 Kühe, 1 Stier, 2 Mutterschweine,
6 Hennen, Dung.**

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 21. Januar 1908.

Kontursverwalter:
Bezirksnotar **Bud.**

Höfen a. Enz.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. Januar ds. Js.
vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathause aus den Gemeindegewaldungen
Distrikt I Abt. Amerikanerwäldle und Distrikt II Abt. Unterer
Förtelberg zum Verkauf:

Stammholz und Stangen:
650 Stück Langholz VI. Klasse;

so dann

Baustangen Tannen: 57 Ia., 232 Ib., 262 II., 94 III.
Fichten: 260 Ia., 268 Ib., 92 II., 30 III.

Hagstangen Tannen: 46 I., 218 II., 217 III.
Fichten: 115 I., 252 II., 88 III.

Hopfenstangen Tannen: 565 I., 625 II., 185 III., 215
IV., 295 V.

Fichten: 289 I., 203 II., 30 III., 25
IV., 34 V.

Rebstecken Tannen: 440 I., 135 II.
Fichten: 45 I.

Brennholz:
aus Abt. Unterer Förtelberg und Scheidholz
5 Km. Buchen, 36 Km. Tannen Anbruchholz.

Den 2. Januar 1908.

Schultheiß **Feldweg.**

Neuenbürg.

Einem ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Gottfried Blach,
Schuhmachermeister.

Ein im Langholzfuhrewert
bewandertes
Knecht
kann sofort eintreten bei
Fritz Harter z. Enzhof.

R. Forkant Hirsau.

Brennholz-Verkauf
am Freitag den 31. Januar
vormittags 9^{1/2} Uhr

im Gasthaus zum „Hirsch und
Lamm“ in Hirsau aus Staats-
wald Lützenhardt Abt. 15 Neu-
weg und 33 Brudersöhle:

Eichen: Km.: 1 Koller, 1
Anbruch; Buchen: Km.:
162 Scheiter, 26 Ausschuß-
Scheiter, 32 Prügel, 85 Aus-
schußprügel, 6 Klop Holz, 13
Anbruch; Nadelholz: Km.:
6 Prügel, 6 Ausschußprügel,
17 Anbruch, Nadelholzweilen
auf Haufen, geschätzt zu 485
Stück und 250 Schlagraum.

Neuenbürg.

Auf dem Wege von hier nach
Engelsbrand und Salmbach ging
am letzten Donnerstag ein
Herren-Wehrtragen
verloren. Der ehrl. Finder
wolle denselben im „Hirsch“ in
Engelsbrand oder bei Unter-
zeichnetem abgeben.

Oberamtsärzt **Böpple.**

Neuenbürg.

Morgen Sonntag
warmer
Zwiebelfuchen.
Kurhaus Walder.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag
empfiehlt
kleine Merinken
Bäder **Stirn.**

Neuenbürg.

Nächsten Montag
**Mekel-
suppe,**
wozu höflichst
einladet
Kienzle z. gr. Baum.

Neuenbürg.

Einige tüchtige
Bijoutiers
finden dauernde, gut bezahlte
Stelle; auch wird ein
Poliersen - Lehrling
angenommen.
Jul. Bleyer Ww.

Neuenbürg.

An die Pferdebesitzer!

Am nächsten Sonntag den 26. Januar 1908
nachmittags 2^{1/2} Uhr

findet im Gasthof z. „Bären“ in Neuenbürg eine
Versammlung der Pferdebesitzer
zwecks Besprechung und Gründung einer **Bezirks-Pferde-
Versicherung** statt, wozu sämtliche Pferdebesitzer hiedurch ein-
geladen werden.

Den 21. Januar 1908.

Vorstand des Landw. Bezirks-Vereins:
Oberamtmann **Hornung.**

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Sindlingen** sind wieder
angekört worden 29 männliche und 40 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirks-
Vereins nimmt Hr. Vereinskassier Oberamtsärzt **Böpple** ent-
gegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt
32 M. für die männlichen und 26 M. für die weiblichen Tiere.
Außerdem stehen zum Verkauf 10 St. 4-6 Monate alte Eber.

Neuenbürg, den 24. Januar 1908.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins.
Hornung.

Weinfeller mit Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör sofort zu mieten
gesucht. Offerte unter **Nr. 100** an die Exp. ds. Bl.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage
ab mit 4% verzinst werden,
nimmt bis auf weiteres an (auch
von Nichtmitgliedern)

Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Ein kräftiges, solides
Mädchen
das schon gedient hat, wird für
Zimmerarbeit auf 1. Februar
gesucht.

Frau Georg Schend,
Pforzheim, Marktplat.

Berlaufen

hat sich ein **Dobermann**
(Tiger) mit Zughalsband. Vor
Anlauf wird gewarnt.
Abzugeben

Villa Ladner,
Wildbad.

Langenbrand.
Zugelaufen

ein großer, schwarzer
Spitzer. Derselbe
kann gegen Einrück-
ungsgebühr und Futtergeld ab-
geholt werden bei

Fr. Schwiggäbele z. gr. Baum.

Neuenbürg.

Ein kräftiger
Lehrling
wird zur gründlichen Ausbildung
angenommen bei

Emil Genhle, Schmiedmstr.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am 3. Sonntag nach dem Erschei-
nungsfest, den 26. Januar, Predigt
vormittags 10 Uhr (Hebr. 3, 12 bis
15; Lied Nr. 402).

Neuenbürg.

**Aufsichts-
Postkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mech.

Orlan u. Hl.
Christenlehre nachmittags 1^{1/2} Uhr für
die Töchter:
Stadtvikar **Schlipf.**
Mittwoch, den 29. Januar, abends
7^{1/2} Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 31. Januar, abends
7^{1/2} Uhr Missionsstunde.



Inventur- Räumungs-Verkauf.

Der immer wachsende Erfolg meines Inventur-Räumungsverkaufs ist der beste Beweis meiner strengsten Reellität und der seltenen Vorteile, die ich meiner verehrten Kundschaft während des Ausverkaufs biete.

In allen Abteilungen werden viele Artikel zu den herabgesetzten Inventurpreisen teilweise zum Selbstkostenpreis und auch darunter verkauft.

Große Posten Weißwaren u. Wäsche.

Außer Rabattmarken gewähre ich einen

Extra-Rabatt von 15 Prozent

auf sämtliche

Damen- und Kinder-Wäsche, weiß und farbig,
Normal-Wäsche für Herren und Damen,
Kissen und Häufel, Frottierväsche,
Ober- u. Unterbettlüber, Tischlüber, Servietten,
Kragen, Manschetten wegen vollständiger Aufgabe des Artikels bis 30% billiger.

Bettendamast, weiß und bordeauxrot, 130 cm breit,
früher M. 1.10 1.40 1.60 1.80 2.40
Inventurpreis M. 0.85 1.10 1.30 1.40 1.80

Bettkaltune, gute Dessins, waschecht, 80 und 130 cm breit,
früher 0.40—1.30 M., Inventurpreis 0.30—1.00 M. per Meter.

Ca. 6000 Meter weiß Hemdentuch und Halbflanell
früher 55 65 75 S per Meter.
Inventurpreis 42 52 60 " " "

Weiß Bettuch-Halbkleinen, 150—160 cm breit,
früher M. 1.10 1.40 1.70 2.— per Meter.
Inventurpreis 90 S 1.10 1.30 M. 1.60 " "

Vorhänge, 120—150 cm breit, crème und weiß,
am Stück fr. 60 S bis 1.60 M., Inventurpr. Mtr. 0.45—1.30 M.
abgepaßt fr. 5—12.50 M., Inventurpr. d. Fenst. 3.80—9.50 M.

Wollene Jacquarddecken, tadellose Ware
130/180 cm, früher M. 7.50, Inventurpreis per Stück 6.— M.
135/185 cm, früher M. 9.—, Inventurpreis per Stück 7.20 M.
140/180, früher M. 12.—, Inventurpreis per Stück 9.— M.

Handlüber, grau und weiß mit bunter Kante
große Posten, am Stück und abgepaßt, unter Preis.

Große Posten Kleiderstoffe, Velours.

Kleiderstoffe, reine Wolle,
für Sommer- und Winterkleider, Kostüme etc.
Serie I früher bis M. 1.60, Inventurpreis Meter 90 S
Serie II früher M. 1.80—2.50, Inventurpreis Meter 1.40 M.
Serie III früher M. 2.80—3.50, Inventurpreis Meter 1.90 M.
Kostümstoffe, hochmodern, statt M. 3.80—5.50 jetzt Mtr. 2.50 M.

Blousenstoffe (Karos und Streifen)
Serie I früher bis M. 1.60, Inventurpreis Meter 90 S
Serie II früher M. 1.80—2.50, Inventurpreis Meter 1.40 M.
Serie III früher M. 2.80—3.80, Inventurpreis Meter 1.90 M.

Kleiderstoffe, halbwollen,
für praktische Hauskleider, solides Tragen
Serie I früher 60 S, Inventurpreis Meter 40 S
Serie II früher 75—80 S, Inventurpreis Meter 55 S
Serie III früher M. 1.40—1.50, Inventurpreis Meter 1.— M.
Serie IV früher M. 1.60—1.80, Inventurpreis Meter 1.20 M.

Blousen-Samte (Bestbestände der letzten Saison)
Serie I früher M. 2.00—2.50, Inventurpreis Meter 1.40 M.
Serie II früher M. 2.80, Inventurpreis Meter 1.90 M.
Serie III früher M. 4.— u. höher, Inventurpreis Meter 2.50 M.

Schwarze Kleiderstoffe für Konfirmanden,
Serie I früher bis M. 1.80, Inventurpreis Meter 1.40 M.
Serie II früher M. 2.80—3.20, Inventurpreis Meter 1.90 M.

Unterröcke in Tuch, Moirée und Lüste.
Ballecharpes im Preise bedeutend ermäßigt.

Velours und Velontines, Halbflanelle, baumwollene
Kleiderzeuge
für Hauskleider, Blusen und Kinderkleidchen
früher 45, 65, 85, 1.— per Meter
Inventurpreis 30, 45, 65, 75 S " "

Rabattmarken. Reste u. Coupons in Kleiderstoffen, Velours, Halbflanellen, Rockbiber etc., spottbillig. Rabattmarken.

M. Schneider, Pforzheim.